

# HPV-Impfung



Was, wenn Humane Papillomviren gar nicht die Auslöser für Gebärmutterhalskrebs sind.

Was, wenn diese Viren als Indikator dafür da sind uns etwas aufzuzeigen?

Was, wenn diese dann durch die Impfung zerstört werden...?

## HPV Impfung

Papillomviren sind Krankheitserreger, die Entzündungen und Hautveränderungen hervorrufen können. Mittlerweile sind über 100 dieser Virentypen bekannt. Einige davon kommen nur beim Menschen vor und werden deshalb „Humane Papillomviren“ genannt. Ca. 40 der Viren haben sich auf die Infektion der Schleimhaut im Genitalbereich spezialisiert und können daher sexuell übertragen werden. Eine Infektion mit HPV verläuft in der Regel unbemerkt, verursacht keine Beschwerden und heilt von selbst aus.

Die HPV-Impfung wird Mädchen und jungen Frauen seit einigen Jahren mit Nachdruck empfohlen. Seit Neuestem preist das Bundesamt für Gesundheit (BAG) die Impfung auch Knaben und jungen Männern an. Mädchen soll die Impfung vor Gebärmutterhalskrebs, Jungen vor Penis- und Analkrebs schützen. Die Empfehlungen des BAG sollten uns alle nachdenklich stimmen. Gibt es doch keine Langzeitstudien und die effektive Wirksamkeit, bzw. der wirkliche Schutz ist nicht bewiesen. Nichts desto trotz wird uns immer wieder der grosse Durchbruch vorgegaukelt.

Anita Petek-Dimmer schrieb in Ihrem Buch „Kritische Analyse der Impfproblematik“ (Band 1) zu diesem Thema Folgendes:

„Seit etlichen Jahren kursiert die Vorstellung, dass Humane Papilloma-Viren für die Entstehung von Zervixkarzinomen (Gebärmutterhalskrebs) und Genitalwarzen verantwortlich zu machen sind, da sie in vielen Fällen gleichzeitig im Organismus der Erkrankten anzutreffen sind. Allerdings gibt es etliche Virologen, die diese Meinung stark anzweifeln. Bereits seit 1992 gibt es zu diesem Thema lautstarke Kritik, die allerdings im Rausch um einen Impfstoff etwas in den Hintergrund gerückt ist. Ausserdem hat sich in der Forschung immer wieder gezeigt, und es gilt auch als erwiesen, dass Viren lediglich Indikatoren einer anormalen Zellwucherung sind und nicht deren Ursache.“

Es ist bisher noch kein direkter kausaler Zusammenhang gezeigt worden, der belegen würde, dass es sich bei der Ursache der Zervixkarzinome tatsächlich um diese HP-Viren handelt. Selbst das NCI, das Nationale Krebsforschungsinstitut in den USA, gibt dies zu. Bekannt ist lediglich, dass Faktoren wie die Langzeiteinnahme von oralen Kontrazeptiva („Pille“) und die Zahl der Geburten wie auch genetische Veränderungen, Rauchen, erworbene Immunschwäche oder mangelnde Hygiene die Tumorentstehung fördern.“

Die Impfung ist insofern unnötig, als das die Todesfälle vor Einführung der Impfung bereits zurück gingen<sup>3</sup>. Zudem heilt Gebärmutterhalskrebs bei 80% der Betroffenen spontan wieder aus. Die Erkrankung ist somit sehr selten und meistens harmlos!

Die Impfung birgt jedoch grosse Risiken und Nebenwirkungen. Die Meldungen über stark erkrankte Mädchen häufen sich. So wurde in Japan beispielsweise durch eine Elterninitiative eine staatliche Untersuchung erwirkt. Die Impfempfehlung wurde nach der Untersuchung von 38 schweren Fällen von Nebenwirkungen überraschend zurück gezogen! In Dänemark wird die Impfung inzwischen nicht mehr empfohlen! In Bogota (Kolumbien) erkrankten mehrere hundert Mädchen. So litten die jungen Frauen an Taubheitsgefühl in den Händen, unter starken Kopfschmerzen oder wurden plötzlich ohnmächtig. Die Eltern der kurz zuvor geimpften Kinder machten die HPV-Impfung Gardasil dafür verantwortlich! Die Schulmedizin bestreitet jegliche Zusammenhänge und betont, dass Angst (!) wohl die Ursache für die Erkrankungen der jungen Frauen war. Angesichts der Umsatzzahlen, welche mit diesen Impfstoffen erzielt werden, wird deutlich, dass die Pharmaunternehmen alles dafür tun, dass die Unbedenklichkeit der Impfungen gewahrt bleiben. Seit Februar 2014 wird die rund 400 Euro teure Impfung nun auch in Österreich empfohlen. Die Österreichische Krebshilfe, welche massiv von der Pharmaindustrie unterstützt wird, hat diesen Schritt schon lange gefordert.

Die bisher auf dem Markt erhältlichen Impfungen Gardasil (Sanofi Pasteur MSD) und Cervarix (GlaxoSmithKline) wirken nur auf 6 von über 100 HP-Viren. Jedoch stuft das Immunsystem aber gerade diese 6 Viren als harmlos ein.

Die Impfstoffe wurden mithilfe von Insektenzellen gentechnisch hergestellt. Gentechnisch hergestellte Impfstoffe dringen in unsere Zellen ein und verändern sie. Diese werden somit von Eltern an ihre Kinder weiter vererbt und wie sich das auf uns und unsere Nachkommen auswirkt entzieht sich gänzlich unseren Kenntnissen!! Ausserdem wird auch

hier der Hilfsstoff Aluminiumhydroxid beigefügt, welcher fähig ist, ins Gehirn zu gelangen und kann dort zu vorzeitigem Hirnabbau führen. Aluminium wird daher stark mit Alzheimer sowie auch Parkinson in Verbindung gebracht. Ausserdem ist dieses Nervengift krebserregend und kann zu entzündlichen Muskelerkrankungen führen.

Vom Britischen Gesundheitsdienst (NHS) werden Mädchen mit einem Lockangebot auf die Impfung (mit Gardasil) aufmerksam gemacht. Sie würden einen Einkaufsgutschein im Wert von 45 £ erhalten, wenn sie sich denn impfen lassen<sup>2</sup>. Ausserdem kann in etlichen Berichten nachgelesen werden, dass die Herstellerfirmen diverser Impfstoffe für einseitige Werbeaktionen eintreten und Unterstützungsbeiträge in Millionenhöhe einsetzen, um ihre Produkte zu lancieren und zu verkaufen!

## Fazit

Die Impfung ist um einiges gefährlicher und hinterlässt mehr Schaden als die Erkrankung an sich. Bereits in den Zulassungsstudien hat sich gezeigt, dass bei 49% aller Probanden neue medizinische Symptome auftauchten, welche mit der Impfung in Verbindung gebracht werden müssen. So enthält die Impfung Gardasil beispielsweise eine 4-fach stärkere Aluminiumverbindung (adsorbiert an amorphes Aluminiumhydroxyphosphatsulfat-Adjuvans<sup>3</sup>) als bisher in Impfstoffen verwendet wurde. Diese hochgradig giftige Verbindung wird als Wirkverstärker eingesetzt! Für den Impfstoff Cervarix wurde als Wirkverstärker sogar Aluminiumhydroxid mit der Oberfläche von Salmonellen kombiniert.

Bisher wurden einige wenige Studien von bis zu 5 Jahren durchgeführt. Da man aber davon ausgeht, dass die Entstehung des Krebses eine Dauer von mindestens 10 Jahren hat, sind diese Studien wenig aussagekräftig. Den Studien für Impfstoffe fehlt es ausserdem an verlässlichen und ordentlich geführten Doppelblindstudien. Üblicherweise enthalten Placebo-Impfungen, bis auf das fehlende Virus, die gleichen Inhaltsstoffe wie die eigentliche Impfung. Wie bereits erwähnt, enthalten die Placebos ebenfalls die beschriebenen Aluminiumverbindungen. Somit kann gewährleistet werden, dass sich der Gesundheitszustand der „Placebo-Gruppe“ nicht merklich von der Gruppe, welche die richtige Impfung erhält, unterscheidet.

In ihrer Wirkung und Sicherheit ist diese Impfung nicht unabhängig und nachvollziehbar überprüft worden!

Die Verantwortung und die Konsequenzen müssen die Eltern bzw. die Jugendlichen selbst tragen. Informieren Sie sich deshalb vor jedem Eingriff genau über die möglichen Nebenwirkungen und verlangen Sie ein klärendes Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt. Lassen Sie sich nicht zu einer Entscheidung drängen, sondern nehmen Sie sich die Zeit, die Sie brauchen! Es gibt wesentlich wirksamere und sichere Massnahmen bei einer allfälligen Erkrankung.

## Quellen:

- 1 Impfreport Nr. 102
- 2 <http://www.dailymail.co.uk/news/article-...faces-cuts.html>
- 3 [http://www.ema.europa.eu/docs/de\\_DE/document\\_library/EPAR\\_\\_Product\\_Information/human/000703/WC500021142.pdf](http://www.ema.europa.eu/docs/de_DE/document_library/EPAR__Product_Information/human/000703/WC500021142.pdf)

## Literaturhinweis:

- Aluminium, die verkannte Gefahr für die Gesundheit, Daniel Trappitsch
- Kritische Analyse der Impfproblematik Band 1 und 2, Anita Petek-Dimmer

Herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserem Flyer! Um Ihnen eine erste Übersicht zu geben, was das Netzwerk Impfentscheid alles zu bieten hat, stellen wir uns kurz vor.

Das Netzwerk Impfentscheid setzt sich seit Jahren für die Aufklärung gesetzlicher Missstände, für mehr Transparenz und Entscheidungsfreiheit und für die unabhängige Impfaufklärung ein. Es ist uns sehr wichtig, die Selbstbestimmung, vor allem in Gesundheitsfragen, zu erhalten. Interessierte Menschen sollen fähig sein, die gängige Impfpropaganda zu hinterfragen. Nur ein umfassendes Wissen ermöglicht Vor- und Nachteile abzuwägen und sich in eigener Verantwortung für oder gegen das Impfen zu entscheiden. Helfen Sie mit, den Rest an persönlicher und gesundheitlicher Selbstbestimmung zu bewahren.

Wir bieten Ihnen eine breite Palette an neutral aufklärender Literatur zum Thema Gesundheit und Impfen an. Ausserdem unterstützen wir Sie bei Fragen zu gesundheitlichen oder rechtlichen Themen, vermitteln Ihnen impfkritische Fachpersonen, informieren Sie mit regelmässigen Newslettern zum aktuellen Geschehen und vielem Weiteren.

Weitere und umfassendere Informationen über unseren Verein finden Sie auf der Webseite [www.impfentscheid.ch](http://www.impfentscheid.ch). Oder Sie besuchen einen Impfgesprächskreis in Ihrer Umgebung ([www.impfkreise.eu](http://www.impfkreise.eu)).

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Möchten Sie uns unterstützen? Wir brauchen die Mithilfe Gleichgesinnter um diese Arbeit weiterführen zu können! Sie können uns durch eine Mitgliedschaft, Ihr Mitwirken oder eine Spende unterstützen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.impfentscheid.ch](http://www.impfentscheid.ch).

Ihr Netzwerk Impfentscheid Team

## Kontakt

Netzwerk Impfentscheid		Wetti 41		CH-9470 Buchs
Tel. +41 81 633 12 26		Fax +41 81 284 00 43		
<a href="mailto:info@impfentscheid.ch">info@impfentscheid.ch</a>		<a href="http://www.impfentscheid.ch">www.impfentscheid.ch</a>		

Danke, dass Sie unsere Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft und/oder durch eine Spende unterstützen.

CHF: Postfinance: 85-605923-9 | IBAN: CH19 0900 0000 8560 5923 9 | BIC: POFICHBEXXX

Euro: Raiffeisen Meiningen: 1.478.809 | IBAN: AT48 3746 1000 0147 8809 | BIC: RVVGAT2B461

Bild: Fotolia.com | Gestaltung: Mirabehn Baumgartner | [Raschia@gmx.ch](mailto:Raschia@gmx.ch)